

# Beilage zu Nr. 58 des Grenzjälers.

Neuenbürg, Freitag den 15. April 1898.

**Neuenbürg.**

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

**Feier unserer Hochzeit**

am Sonntag den 17. April 1898  
in das Gasthaus zum „Adler“ dahier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Jakob Stahl, Goldarbeiter,  
Sohn des Georg Stahl, Goldarbeiter in Engelsbrand.

Emma Müller,  
Tochter des Ludwig Müller, Bäcker in Neuenbürg.

**Neuenbürg.**

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

**Feier unserer Nachhochzeit**

auf Sonntag den 17. April 1898  
in den Gasthof zum „Bären“ dahier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Herrigel, Schlosser,  
Sohn des Ehr. Herrigel, Senfenschnied.

Marie Herrigel, geb. Müller.

**KINDERWAGEN**



große Auswahl  
billige und reelle  
Bedienung bei

**Chr. Semmelrath,**  
Deimlingsstr. 12, Pforzheim.

Reparaturen

in Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt

**Karl Apfel**  
W. Bittels Nachfolger

**Möbel- u. Dekorations-Geschäft**  
Pforzheim, Blumenstr. 12

empfiehlt ganze Garnituren in

**Plüsch oder Kameltaschen**

in nur solider und tadelloser Ausführung für 250 M.; dieselben sind stets auf Lager. Zu einem Besuche ladet ergebenst ein

der Obige.

Anentgeltlicher Arbeitsnachweis  
der  
**Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim**  
Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:

10 Bau- und Möbelschreiner, 4 Bau- und Möbelschreiner nach auswärts,  
2 Schlosser auf Fahrräder, 1 Friseur, 1 jüngerer Buchbinder, 3 Schneider für hier  
und auswärts, 4 Maler, 2 Jungschmiede, 1 Beschlagschmied, 2 Mantelsober, 2 Glaser  
Kalkenmacher, 1 Halber Schenkenarbeiter, 2 Tapeziere, 2 Sattler und Tapeziere,  
2 jüngere Gärtner Gemüsebau, 4 Wagner für hier und auswärts, 2 Flechner,  
1 Siebmacher, 1 Steinhauer, 4 Zimmerleute, 2 Bauernknechte, 3 Pferdnechte,  
landwirtschaftliche Tagelöhner, 1 Viehfütterer, 2 tüchtige Tagelöhner.

**Die Verwaltung.**

Schwarz.

**Glaserhandwerkzeug,**  
sowie eine **Hobelbank**, alles noch  
gut erhalten, hat zu verkaufen  
**Philipp Merkle**  
Glaser's Witwe.

**Chr. Schill**  
Bau-Unternehmer  
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier  
bei billigster Berechnung:

**Doppelfalzriegel,**  
(Patent Ludowici),  
gew. Ziegel u. Sandeln,  
**ka. Portlandement**  
(Schiff-ederer u. Söhne, Heidelberg),  
**Sacksteine**  
in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Sacksteine und**  
**Platten,**  
**Steinzeugröhren** in allen  
**Cementröhren** in allen  
gemahlene **Schwarzkalk**  
in Säcken,

**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
**hohle Gewölbesteine**  
aus einem Stück Thon, bei ganzen  
Waggonladungen Preise entsprechend  
billiger.

**Freund der Hausfrau** wird Dr. Thompson's Seifenpulver vielfach  
genannt, weil kein anderes Waschmittel so vor-  
zügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit  
blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. **Überall erhältlich.**

**Die Ansprüche der Runkelrübe an die Nähr-  
stoffe des Bodens.**

Bei der hohen Bedeutung der Runkelrübe für die Ernährung des Rindviehs  
sollte man die alte Erfahrung, daß starke Düngung für die Hervorbringung guter  
Ernten unentbehrlich ist, daß die Rübe nicht nur eine kräftige Düngung liebt, sondern  
diese geradezu verlangt, nicht außer Acht lassen. Ein Rübenacker kann nicht zu  
reich sein, je mehr Nährstoffe er der Rübe bietet, desto besser. Die Erträge können  
ganz unglücklich gesteigert werden, sofern bei guter Sortenwahl der Boden nur die  
notigen Nährstoffe besitzt. Beschäftigen wir uns zunächst mit der Nährstoffentnahme  
einer zufriedenstellenden Ernte, die wir mit 60 000 kg pro ha nicht zu hoch ansehen  
wollen. Dadurch werden dem Acker entzogen:

144 kg Stickstoff, 342 kg Kalk und 80 kg Phosphorsäure.  
In einer Stallmistdüngung von 36 000 kg führen wir dem Boden zu:  
180 kg Stickstoff, 228 kg Kalk und 93 kg Phosphorsäure.

Das scheint ja im allgemeinen zu genügen; nur die Kalkentnahme wird nicht  
gedeckt. Diese Folgerung ist irrig; denn zunächst darf man nicht vergessen, daß von  
dem ursprünglich im Stallmist enthaltenen Stickstoff der Pflanze nur etwa ein Drittel  
zu gute kommt, so daß wir nur etwa 60 kg Stickstoff als wirksam in Ansatz bringen  
dürfen. Auch das zugeführte Kali wird wohl nur zur Hälfte ausgenutzt und die Phos-  
phorsäure eher noch in etwas geringerem Grade. Unsere Stallmistdüngung ist also  
feinerewegs hinreichend, um einen Ertrag von 60 000 kg Rüben zu produzieren.  
Dafür spricht auch die praktische Erfahrung; denn wo Erträge von 60 000 und mehr  
kg vom ha erzielt worden sind, da hat man neben der Stallmistdüngung starken  
Gebrauch von künstlichen Düngemitteln gemacht.

Daß Stickstoff nebenbei zugeführt werden muß, ist ohne weiteres einleuchtend,  
aber auch ohne stärkere Phosphorsäuregabe ist auf eine gute Ernte nicht zu rechnen.  
Belanntlich erstreckt sich die Phosphorsäure seit langer Zeit bei der Rübedüngung  
eines besonderen Rufes. Etwas anders liegt die Sache bezüglich der Kalldüngung  
trotz der sehr starken Kalkentnahme. Denn die Runkelrübe wird in der Regel auf  
einem kalkhaltigen Boden angebaut und besitzt im hohem Grade die Fähigkeit, die  
im Boden enthaltenen Kalimengen auszunutzen. Um aber einer Verarmung an  
Kali vorzubeugen, werden wir gut thun, wenigstens an teilweisen Ersatz neben der  
Stallmistdüngung zu denken.

Nachdem wir nunmehr feste Unterlagen haben, fragen wir uns, welche künst-  
lichen Düngemittel zur Verwendung gelangen sollen. Am einfachsten liegt die Sache  
bei der Phosphorsäure. Wir verwenden etwa 300-400 kg Thomasmehl pro ha  
und haben darin eine stetig liegende Phosphorsäurequelle, die allen Ansprüchen  
der Rübe genügt. Als stickstoffhaltige Düngemittel stehen uns für den thätigen  
kalkhaltigen Boden das schwefelsaure Ammonial, für andere Bodenarten der Chilis-  
salpeter zur Verfügung. Wir gebrauchen etwa 150-200 kg schwefelsaures Ammonial  
oder 200 bis 350 kg Chilisalpeter; zuviel kann in dieser Richtung kaum gethan  
werden. Nehmen wir ferner noch, je nach der Bodenbeschaffenheit, etwa 400 bis  
600 kg Kalkmit, so dürfen wir des Erfolges sicher sein.

**Sie sind fein**

beraus, wenn Ihre Schuhe mit  
**Krebs-Wachse** gewischt sind. Ver-  
wenden Sie daher in Ihrem Hause  
nur **Krebs-Wachse**.  
Dosen à 10 und 20 Pfg., sowie  
Holzschachteln à 5 und 10 Pfg.  
sind zu haben:  
**Neuenbürg: C. Bügenstein;**  
**Calmbach: M. Deder.**

**Nur  
Lob**

Die illustrierte Unterhaltungs-  
bibliothek „**Willkommen!**“ Verlag:  
Reuther, Reiser u. Co., Berlin, hat sich  
bereits viel Freunde gewonnen. Die  
Hoffnungen, die wir i. J. bei Erscheinen  
der ersten Bände auf diese Bibliothek  
gesetzt, sind in jeder Hinsicht erfüllt, denn  
sie ist ein Schatz an Unterhaltung und  
Belehrung geworden. Ihre Beliebtheit  
rechtfertigen auch die neu erschienenen  
Bände VIII und IX, die uns vorliegen,  
durch ihren reichen, wirklich gebiernen  
Inhalt. An den spannenden Roman  
„**Loisend**“ von Reinhold Ortman, der  
in den Bänden fortgeführt wird, schließt  
sich Unterhaltendes von Ernst von Wolz-  
gen, Dora Dunder, Dr. Otto Henne am  
Rhein u. a. Dr. Fritz Friedmann be-  
ginnt mit einer Reihe von Kriminal-  
Erzählungen „Aus den Papieren eines  
Verteidigers“. Der berühmte Verteidiger,  
der aus seiner langen Praxis so viele  
interessante Kriminalfälle kennt, hat sich  
mit dem vorliegenden ersten Beitrage auch  
als ausgezeichnete Novellist bewährt.  
Von dem belehrenden Inhalt führen wir  
als besonders interessant noch an: „Frauen  
der französischen Revolution“, „Eine  
Nacht an den Schneepressen New-Yorks“,  
„Elektrische Zentralanlagen“. Jeder Band  
ist reich illustriert.



# GEWERBEBANK NEUENBÜRG.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Gegründet am 10. Januar 1867.

## Rechenschafts-Bericht über das Jahr 1897.

<i>Einnahmen.</i>		<i>Ausgaben.</i>	
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1897 . . .	M. 4071.60	1. Gewährte Vorschüsse . . . . .	M. 244 319.50
2. Zurückbezahlte Vorschüsse . . . . .	" 237 536.—	2. Effekten-Conto . . . . .	" 2 000.—
3. Kapitalanlehen . . . . .	" 84 041.83	3. Zurückbezahlte Anlehen . . . . .	" 70 047.40
4. Eingenommene Zinse . . . . .	" 9 035.70	4. Bezahlte Zinse . . . . .	" 6 172.53
5. Provisionen . . . . .	" 2 114.90	5. Zurückbezahlte Geschäftsanteile . . . . .	" 9 353.56
6. Geschäftsanteile . . . . .	" 6 190.—	6. Contocorrentverkehr . . . . .	" 185 573.34
7. Eintrittsgelder . . . . .	" 345.—	7. Wechseldiscont . . . . .	" 31 881.58
8. Contocorrentverkehr . . . . .	" 177 850.19	8. Unkostenconto . . . . .	" 3 498.75
9. Wechseldiscont . . . . .	" 33 495.37	9. Kassenvorrat am 31. Dezbr. 1897 . . . . .	" 1 926.48
10. Unkosten-Ersatz . . . . .	" 92.55		
11. Mobilien-Conto . . . . .	" —.—		
	M. 554 773.14		M. 554 773.14

**Gesamtumsatz 1109546 Mk. 28 Pfg.**

### Vermögens-Stand:

<i>Activa.</i>		<i>Passiva.</i>	
Kassenvorrat am 31. Dezbr. 1897 . . .	M. 1 926.48	Guthaben der Mitglieder an Geschäfts- Anteile auf 31. Dezbr. 1897 . . . . .	M. 103 068.43
Guthaben für Vorschüsse . . . . .	" 219 345.—	Anlehen . . . . .	" 167 073.73
Zinsausstände . . . . .	" 1 416.95	Schuldige Zinse . . . . .	" 1 603.83
Contocorrent:		Zum Voraus erhobene Zinse . . . . .	" 663.67
Forderungen an verschiedene Debitoren	" 97 825.91	Guthaben des Reservefonds pro 31. Dezbr. 1896 . . . . .	M. 27 820.95
Wechselforderungen . . . . .	" 7 892.95	Eintrittsgelder . . . . .	" 345.—
Effecten-Conto oder Reserve-Conto:			
Special-Reserve-Conto . . . . .	" 2 000.—	Guthaben des Spezial-Reservefonds . . . . .	" 2 000.—
	M. 330 407.29	Contocorrent:	
		Guthaben verschiedener Creditoren . . . . .	" 20 573.78
		Unverwendet vom Jahr 1896 . . . . .	" 1 460.63
		Reingewinn 1897 . . . . .	" 5 797.27
			M. 330 407.29

### Gewinn-Berechnung:

Erhobene und rückständige Zinse pro 1897	M. 13 160.23	5% Dividende nach Beschluss der General- Versammlung . . . . .	M. 4 884.95
Erhobene Provisionen . . . . .	" 2 877.02	Zuweisung zu dem Spezial-Reservefonds . . . . .	" 500.—
	M. 16 037.25	Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	" 1 293.22
Hievon ab:			
Bezahlte und schuldige Zinse	M. 6 930.68		
Verluste . . . . .	" —.—		
Unkosten abzüglich Wieder- ersatz und Erlös aus ver- kauftem Inventar . . . . .	" 3 309.30		
10% Zuteilung zum Reserve- fonds . . . . .	" 579.73		
	M. 10 819.71		
	M. 5 217.54		
Unverwendet vom Jahr 1896 . . . . .	" 1 460.63		
	M. 6 678.17		M. 6 678.17

### Reserve-Fonds:

Guthaben desselben am 31. Dezbr. 1896 . . . . .	M. 27 820.95
Eintrittsgelder von 1897 . . . . .	" 345.—
10% vom Reingewinn 1897 . . . . .	" 579.73
	M. 28 745.68

### Special-Reservefonds:

Dieser beträgt . . . . .	M. 2 000.—
welchem bei der Generalversammlung am 13. März 1898 weitere . . . . .	" 500.—
zugewiesen wurden.	

### Mitglieder-Zahl:

Am 31. Dezember 1896 . . . . .	606
1897 eingetreten . . . . .	69
1897 ausgetreten bzw. gestorben . . . . .	31
	38
Stand pro 31. Dezember 1897	644

Neuenbürg, 5. April 1898.

### Der Vorstand.

Link. Hummel. Trostel.